

Zug um Zug, seit 100 Jahren

Vom indischen Chaturanga bis zum Jubiläums-Open Ende Juli 2026: Die Spielgemeinschaft Kufstein-Wörgl feiert ein Jahrhundert Schachkultur – lebendig, offen und voller Zukunft.

Schach ist eines der wenigen Spiele, das nicht nur Jahrhunderte, sondern ganze Zivilisationen durchwandert hat – und sich dabei stets neu erfand.

In Indien entstand im 6. Jahrhundert Chaturanga, ein verkleinertes Weltmodell: vier Waffengattungen, ein König und ein Schlachtfeld, auf dem sich die Ordnung der Dinge spiegelte. In Persien erhielt das Spiel seine Stimme: Schah, Schah Mat – Worte, die wie ferne Echos bis heute im Raum stehen. Die arabische Welt machte Schach zu einem geistigen Prestigeobjekt.

In Bagdad entstanden im 9. Jahrhundert die ersten Studien, kleine Gedichte der Logik, die das Spiel vom Wettkampf zur Kunst erhoben. Europa wiederum sah im Brett ein Abbild der Gesellschaft: König und Dame, Klerus und Adel, Bauern und Bürger – eine Hierarchie aus Holz. Erst die Reformen des 15. Jahrhunderts brachten jene neue Beweglichkeit, die das moderne Schach prägt: Die plötzlich mächtige Dame verwandelte das Spiel in ein Feld unendlicher Möglichkeiten.

Das Spiel Schach ist ein globales Kulturgut

Parallel wuchsen anderswo eigene Welten heran: Xiangqi in China mit seinem Fluss, der das Brett teilt; Shogi in Japan, wo geschlagene Figuren zurückkehren dürfen; Makruk in Thailand, das dem alten Chaturanga treu geblieben ist.

Ein Spiel, das reist, sich verwandelt und doch immer wieder seinen Kern bewahrt: die Lust und Ordnung sowie das Chaos auf einem Quadrat aus Holz auszutragen. Schach ist damit kein europäisches Spiel, sondern ein

Kufstein wird 2026 zum Schauplatz einer Geschichte, die vom indischen Chaturanga bis zum modernen Vereinsleben reicht und zeigt, wie tief Schach hier seit 100 Jahren verwurzelt ist.



Foto: Simon



Foto: Schachklub Kufstein

Alt und Jung vereint eine Leidenschaft, der in den eigenen Klubräumen gefrönt wird.

globales Kulturgut – ein intellektueller Reisender, der sich jeder Kultur anpasst und überall verstanden wird.

1926, in einer Zeit, in der Europa nach geistiger Orientierung suchte, gründeten die Herren Katzbauer, Lob und Reithofer den Schachklub Kufstein. Sie dachten über die Stadt hinaus und wurden zugleich Mitbegründer des Tiroler Schachverbandes – ein frühes Zeichen dafür, dass Schach in Kufstein immer mehr war als nur ein Hobby.

Die 1950er und 60er Jahre brachten Persönlichkeiten hervor, die das Tiroler Schach prägten: Herbert Ladstätter und Josef Berg-

thaler dominierten die regionalen Meisterschaften. Später setzten Franz Hölzl, zweifacher Staatsmeister, und Markus Wach die Kufsteiner Erfolgsgeschichte fort. 1992 erhielt der Klub unter Robert Stuefer ein eigenes Heim – ein Ort, an dem Denken, Wettkampf und Gemeinschaft zusammenfanden. Ein entscheidender Schritt folgte 2009: die Spielgemeinschaft mit dem SK Raiffeisen Wörgl.

Aus Rivalen wurden Partner, aus zwei Vereinen eine gemeinsame Kraft. 2011 gelang der historische Dreifach-Aufstieg. Ein Ereignis, das in der österreichischen Schachlandschaft bis heute

hervorsticht. In der Jubiläumssaison 2025/26 präsentiert sich die Spielgemeinschaft Kufstein-Wörgl so breit und vital wie nie zuvor. Fünf Mannschaften decken das gesamte Spektrum vom Breitensport bis hin zur 2. Bundesliga West ab.

Ein Verein mit stetig wachsender Strahlkraft

Wobei besonders eindrucksvoll die Jugendarbeit unter Trainer Siegfried Neuschmid ist. Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres rückt mit großen Schritten näher: Von 31. Juli bis 2. August 2026 lädt der Schachklub Kufstein zum großen Jubiläums-Open in die Neue Mittelschule ein. Spieler aus nahen Regionen wie auch aus der Ferne werden erwartet, um das 100-jährige Bestehen würdig am Brett zu feiern. Wer Lust hat, selbst in die Welt des königlichen Spiels einzutauchen – ob als neugieriger Anfänger oder ambitionierter Fortgeschrittener –, ist beim Schachklub Kufstein jederzeit herzlich willkommen. Hubert Berger